

Foto: © Vivamos Mejor

¡viva!

November 2017

**Newsletter der
Stiftung Vivamos Mejor**

«Ser pilo paga»: Fleissig sein lohnt sich

Am Anfang haderte Michell Estefany Chalarca mit den Veränderungen, die in ihrem Leben grosse Lücken hinterliessen. Vom jahrzehntelangen Bürgerkrieg vertrieben, musste sie in einem sensiblen Alter in einer völlig neuen Umgebung zurechtkommen. Seit sie in unserem Berufsbildungsprogramm Fuss fasste, wendete sich ihr Schicksal. Heute macht ihr die Zukunft keine Angst mehr.

Dass das Leben voller Wendungen ist, kann Michell Estefany Chalarca mit Gewissheit bestätigen. Die letzten Jahre ihres jungen Lebens waren ebenso geprägt von Verlust, Angst und Trauer, wie von Optimismus, Lebensmut und Vertrauen in die Zukunft. Wie Millionen Kolumbianerinnen und Kolumbianer musste Michell über Nacht ihr gewohntes Umfeld verlassen, um ihr Leben zu retten. Sie fand Zuflucht in Bosa, einem der ärmsten Aussenbezirke Bogotás. Als vor eineinhalb Jahren ihr Vater starb, brach die Welt der jungen Frau komplett zusammen.

Letztes Jahr wendete sich das Blatt. Michell durchlief erfolgreich das Aufnahmeverfahren für eine Berufsbildung und wurde in unser Projekt «Neue Perspektiven für Jugendliche auf der Flucht» aufgenommen. Das Projekt richtet sich wie der Name besagt an intern vertriebene junge Menschen und hat zum Ziel, ihnen eine berufliche Grundausbildung zu ermöglichen und sie in den formellen Arbeitsmarkt zu integrieren. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Jugendlichen eine Stelle mit einem staatlich festgelegten Mindestlohn und entsprechenden Sozialleistun-

gen finden, damit sie am neuen Wohnort Fuss fassen und für sich und ihre Familien ein bescheidenes Einkommen erwirtschaften können. Michell schloss ihre Ausbildung zur Technischen Assistentin in Betriebswirtschaft erfolgreich ab.

Kurz darauf erfuhr die zielstrebige junge Frau von «Ser pilo paga», einem Stipendienprogramm des Bürgermeisters von Bosa, das an der Berufshochschule *Escuela Colombiana de Carreras Industriales* durchgeführt wird. Michells Aufnahme an die juristische Fakultät ist momentan die letzte grossartige Wende, die ihr Leben genommen hat und sie an eine bessere Zukunft glauben lässt.

Liebe Leserinnen und Leser

Im indigenen Departement Sololá in Guatemala besuchen weniger als die Hälfte der 6-Jährigen einen Kindergarten, der sie auf die Schule vorbereitet. In Kolumbien haben Kinder aus den sozial schwächsten Schichten deutliche Entwicklungsrückstände auf den nationalen Durchschnitt, und in Brasilien sind Bauern von Regierungsprogrammen ausgeschlossen, weil ihnen das nötige Wissen dazu fehlt.

Solch ungleiche Bedingungen verändern wir gemeinsam mit unseren Projektteilnehmenden durch Wissenstransfer und Ausbildung und bewirken anhaltende Verbesserungen. Unsere Wirkungsstudie aus Kolumbien zeigt beispielsweise, dass benachteiligte Kinder dank unserer qualitativ verbesserten Vorschulförderung zum nationalen Durchschnitt aufschliessen konnten.

Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterhin dabei unterstützen, hoffnungsvollen Menschen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.



Sabine Maier,
Geschäftsleiterin

Wir schliessen die Lücke

«Wir bekamen eine neue Perspektive»



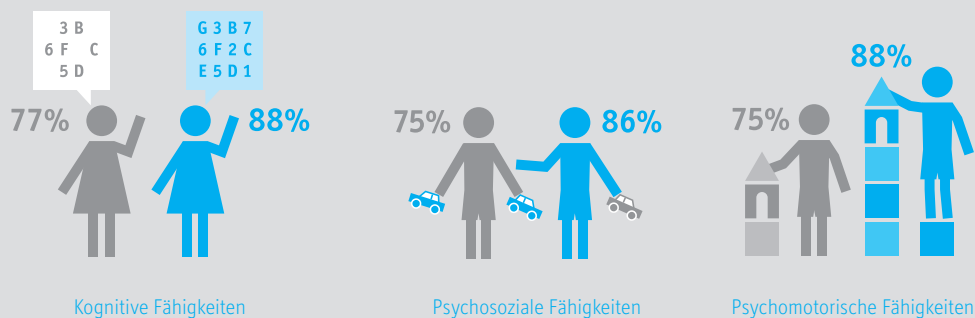
Bienenzüchter und Kleinbauer Donizete Aparecido Rodrigues de Azevedo

«Das Leben hier war noch nie einfach. Früher musste ich oft zusätzlich zur Arbeit auf dem Hof als Viehhüter und Maurer arbeiten, um meine Familie durchzubringen. Mit dem Projekt von Vivamos Mejor lernten wir Kleinbauern, dass wir zusammen mehr erreichen können. Durch den Zusammenschluss zu einem funktionierenden Marktverband profitieren wir alle von mehr Einkommen, da wir unsere verbesserten Produkte zu höheren Preisen verkaufen können. Ich lernte das Imker-Handwerk und mit Hilfe des Rotationsfonds konnte ich günstige Kredite aufnehmen, um meine Honigproduktion zu steigern und einen Gemüsegarten anzulegen. Durch diese Verbesserungen ist es mir heute möglich, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen.»

Der 48-jährige Bienenzüchter und Kleinbauer Donizete Rodrigues de Azevedo war von 2013 – 2014 Teilnehmer unseres Projekts «Ein lebendiger Markt für Veredinha» in Brasilien. Heute ist er stolzer Besitzer von 400 Bienenstöcken und der grösste Honigproduzent der Region.



Entwicklungsergebnisse von Kindern aus qualitätsverbesserten Vorschulen nach einem Jahr



■ Kontrollgruppe ■ Kinder im Vivamos Mejor Projekt

Vorschulförderung, die Lücken schliesst!

Kinder aus benachteiligten Familien haben oft schwierige Entwicklungsvoraussetzungen. Insbesondere, wenn sie in Ländern mit mittlerem und niedrigem Einkommen aufwachsen. Häufig werden ihre kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen zu wenig gefördert. Ihre Familien haben begrenzte finanzielle Möglichkeiten und wenden oft Gewalt in der Erziehung an. Eine qualitativ angemessene Vorschul-erziehung wirkt dem entgegen und erhöht die Chancengleichheit in der Schule. Dies zeigt eine unabhängige Wirkungsstudie der Universität Lausanne.

Für Kleinkinder von armutsbetroffenen Familien bestehen in Kolumbien ausserfamiliäre Betreuungsangebote, sogenannte *hogares comunitarios*. Dabei handelt es sich um Vorschulen, in welchen Frauen aus dem Quartier bei sich zuhause tagsüber bis zu zwölf Kinder im Vorschulalter betreuen. Allerdings sind die Betreuungsangebote sehr mangelhaft. Die Betreuerinnen haben selbst eine lückenhafte Schulbildung und ihre Arbeit kommt eher einer Beaufsichtigung gleich als einer aktiven Förderung. Zum Zeitpunkt des Schuleintritts sind die Kinder folglich nicht auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Repetitionen und Schulabbrüche prägen ihre Schullaufbahnen.

Mit unserer Projektarbeit wollen wir dem entgegenwirken und eine Qualitätsverbesserung der Vorschulen erreichen.

Unsere Massnahmen umfassen:

1. Eine fachspezifische Berufsbildung für Tagesmütter mit offiziellem Abschluss.

2. On-the-job Training, damit die Tagesmütter lernen, wie sie das pädagogische Modell im Alltag umsetzen können.

3. Monatliche Elternbildungs-Workshops zu Themen wie Betreuung, Erziehung und kindliche Entwicklung.

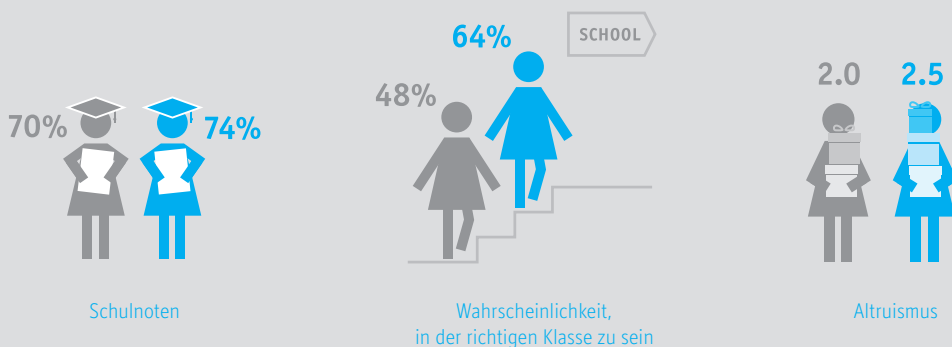
4. Monitoring der eingeschulten Kinder, um sicherzustellen, dass sie die Schule regelmässig besuchen.

Um den Entwicklungsfortschritt der Schützlinge im Rahmen unserer Wirkungsstudie zu überprüfen, haben wir uns folgende Fragen gestellt:

1. Hat sich die Qualitätsverbesserung der Vorschulen kurzfristig auf die kognitive, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Kinder ausgewirkt?

2. Hat die Qualitätsverbesserung der Vorschulen längerfristig die schulische Leistung und den Lernerfolg der Kinder beeinflusst?

Mittelfristiger Einfluss auf die schulischen Leistungen & uneigennütziges Verhalten ehemaliger Projektteilnehmenden nach 3.5 - 4.5 Jahren



Um die erste Frage zu beantworten, verglich die Forscherin mit Hilfe einer von UNICEF entwickelten Skala die Fähigkeiten von Kindern, aus qualitätsverbesserten Vorschulen mit denen ohne diese Fördermassnahmen.

Zur Beantwortung der zweiten Frage wurden Schülerinnen und Schüler einer qualitätsverbesserten Vorschule überprüft, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung die zweite bis vierte Grundschulklasse besuchten. Dabei wurden die Schulnoten eruiert und standardisierte Verhaltensexperimente durchgeführt. Die gewonnenen Daten wurden sodann mit jenen einer vordefinierten Kontrollgruppe verglichen.

Wirkung nach einem Jahr

Die Datenanalyse zeigt, dass der Entwicklungsstand von Kindern, die keine qualitätsverbesserten hogares comunitarios besucht hatten, deutlich unter dem kolumbianischen Landesdurchschnitt lag. Hingegen erwies sich die kognitive, psychosoziale und psychomotorische Entwicklung von Mädchen und Knaben aus qualitätsverbesserten Vorschulen schon nach einem Jahr als erheblich gesteigert.

Wirkung nach mehreren Jahren

Die zweite Untersuchung belegt, dass die Wirkung über mehrere Jahre anhält. Bis zu vier Jahre nach dem Übertritt in die Schule hatten ehemaligen Schützlinge bessere Schulnoten und mussten weniger oft die

Klasse wiederholen als Kinder der Kontrollgruppe. Auch ihr Verhalten war altruistischer. Sie gaben einem anonymen Kind eher eine Belohnung, als Kinder der Kontrollgruppe dies taten.

Gerne senden wir Ihnen unsere gesamte Wirkungsstudie. Kontaktieren Sie uns: info@vivamosmejor.ch oder Telefon 031 331 39 29.

Zum IMPACT AWARD

Wirkungsstudien sind ein Instrument für Politiker und Entwicklungsfachleute, um evidenzbasierte Politikgestaltung zu fördern. Ziel ist es, Schweizer Nichtregierungsorganisationen zu inspirieren, die gewonnenen Erkenntnisse in ihre Arbeit einfließen zu lassen. Seit 2015 zeichnet die Schweizerische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entwicklung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH-NADEL) Schweizer Nichtregierungsorganisationen, die in der Wirkungsmessung besonders spannende Wege gehen, mit einem Preis aus. *Vivamos Mejor* war eine der drei Gewinnerinnen im Jahr 2015. Der Preis ermöglichte uns, mit der Universität Lausanne diese Wirkungsstudie durchzuführen.

Ins Kino mit *Vivamos Mejor!*



©Foto: trigon-film.org

Vivamos Mejor lädt am 4. November in Zürich und am 12. November in Bern ins Kino ein. Mit der Vorführung des Films «*Pequeñas voces*» wollen wir auf die Situation kolumbianischer Kinder aufmerksam machen, die in einer von Gewalt und Chaos geprägten Zeit aufgewachsen sind. Der Film von Jairo Eduardo Carrillo kombiniert Zeichnungen aus Kinderworkshops und animiert sie. Die Kinder, welche die Zeichnungen gestaltet haben, kommentieren das Geschehen und erzählen von ihren Ängsten, Hoffnungen und Träumen. Das aufwändige Projekt, das sieben Jahre Herstellungszeit in Anspruch nahm, bezeichneten die Verantwortlichen des Festivals in Venedig als «*einzigartigen Animationsfilm*».

Wir danken *trigon-film* für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. trigon-film.org

Wir und unsere Projekte

Gemeinsam Lücken schliessen



Nahrhafte Zwischenmahlzeit im Kindergarten
©Foto Asociación Vivamos Mejor Guatemala

Gemeinsam können wir Lücken schliessen und einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Armut leisten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

50.- erlauben einem guatemalteckischen Kaffeebauer 150 Kaffeesträucher zu pflanzen. Mit dem Ertrag der Ernte kann er seine Familie zwei Wochen lang ernähren.

100.- ermöglichen zwei Kindern in unseren Kindergärten in Guatemala täglich eine gesunde Zwischenmahlzeit während einem Jahr.

150.- rüsten eine qualitätsverbesserte Vorschule in Kolumbien mit didaktischem Material aus, damit Lernen Spass macht.

500.- ermöglichen einem jungen intern vertriebenen Menschen in Kolumbien eine einjährige Berufsausbildung zu absolvieren.

Impressum

Text Vivamos Mejor
Grafik designcreation.ch, Leibstadt
Fotos Asociación Vivamos Mejor Guatemala, trigon-film
Illustrationen grafikburo.net, Zürich
Druck Schneider Druck AG, Zürich
Auflage 700 Exemplare

Vivamos Mejor
Hermetschloostrasse 70/4.01
8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
+41 (031) 331 39 29

Berner Kantonalbank | CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

 Ihre Spende
in guten Händen.



In Workshops wird wichtiges Wissen vermittelt

©Foto: Asociación Vivamos Mejor Guatemala

«Wo Hunger herrscht, kann Friede nicht Bestand haben.» - Willy Brandt

Guatemala hat die vierthöchste Rate an chronischer Unterernährung der Welt. Vor allem indigene Bevölkerungsschichten sind stark betroffen. In unserem Projektgebiet im Departement Sololá sind zwei Drittel der Kinder unter fünf Jahren chronisch unterernährt. Gründe dafür sind eine zu einseitige und zu geringe Ernährung und mangelnde Hygiene. Obwohl der Staat das Problem der Unterernährung erkannt hat und deren Bekämpfung ein zentraler Bestandteil seines Entwicklungsplanes ist, erzielte er bisher kaum Fortschritte.

In der Maya-Kultur ist Mais das wichtigste Grundnahrungsmittel. Als Selbstversorger ziehen die meisten Familien ihren eigenen Mais. Um den Boden nicht auszulaugen, kombinierten die Kleinbauern traditionell den Maisanbau mit anderen Lebensmitteln wie Bohnen, Bäumen und Kräutern. Dieses Wissen ist mit der Zeit verloren gegangen. Viele Böden sind durch den einseitigen Anbau übernutzt und die Bodenfruchtbarkeit hat infolge unsachgemässer Praktiken stark abgenommen.

Wir unterstützen die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern mit Fachberatung dabei, ihre Maisfelder mit Bodenschutzmassnahmen und Diversifizierung des Anbaus nachhaltiger zu nutzen. In Workshops vermitteln wir Wissen darüber, wie neben Mais weitere lokale und nährstoffreiche Produkte erfolgreich angepflanzt werden können.

Damit wollen wir die Ernährungssicherheit von 125 Familien massgeblich verbessern. Eine ausgewogene Ernährung fördert nicht nur den Frieden nachhaltig, sondern ist auch eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde physische und kognitive Entwicklung von Kindern.

